

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 52

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

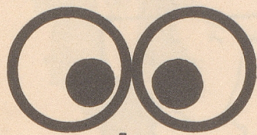
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Themen



sehen
dich
an

Der dreißigjährige Jevtuschenko hat seine Lebenserinnerungen bereits unter Dach und Fach gebracht – ein beachtliches Maß realistischer Einschätzung der Lebenserwartung eines Schriftstellers unter dem Sozialistischen Realismus! Heute noch auf hohen Rossen, morgen von einem amtierenden Kugelschreiber getroffen, übermorgen in der Versenkung verschwunden und posthum rehabilitiert werden, mag er sich gefragt haben? Njet, entschied er und griff zur Schreibmaschine!

Recht unsanft verfährt Jevtuschenko in dem besagten Oeuvre mit den westlichen Sowjetologen und Revolutionsspezialisten, die da stur behaupten, der Kommunismus sei dem russischen Volke aufgepfropft, beziehungsweise mit Gewalt aufgedrängt worden. Ihnen allen hält er entgegen, daß es sich in Wahrheit ganz anders verhält: Der Kommunismus ist dem russischen Volke in Fleisch und Blut übergegangen! – Kannst nix machen, sagt in so einem Falle der Wiener!

Doch soll, laut Daily Telegraph, es in entlegenen Gegenden des Roten Reiches immer wieder vorkommen, daß Parteilokale und Wohnungen von Parteifunktionären in Flammen aufgehen oder zerstört werden. Gewisse Nebenwirkungen des Uebergangsprozesses Fleisch-Blut scheinen eben unvermeidlich zu sein.

Filmnews aus Moskau: Soraya als Katharina II.! Die Rolle des Fürsten Potemkin, der Katharina mit blühenden Scheindörfern so gut zu bluffen verstand, soll wegen ihrer auffallenden Ähnlichkeit mit der Rolle von Agitprop, gestrichen werden.

Königlich britische Gesundheitsbehörden beziehen Antibiotika aus der Sowjetunion zu einem Zehntel des üblichen Preises. Eine bittere Pille für die auf «üblich» eingeschworenen Preisstrategen!

Menschen im Fieberwahn fragen sich erstens, warum die deutsche Version der Gebrauchsanweisung der fiebersenkenden Tabletten ihnen auf Lateinisch kommt und von einer Dosis «per die» (pro Tag) spricht, und zweitens, ob das ebendort verwendete Wörtchen «kontraindiziert» nicht auch um eine Oktave zu hoch gegriffen ist.

Winston Churchill berichtet in seiner Geschichte Englands, daß in den Schlössern sich jeweils Diener eine Stunde lang vor der Herrschaft nackt ins Bett legen mußten, um die Flöhe und Wanzen anzuziehen und von Blut vollsaugen zu lassen. GP



Verliebt

Volksmundartliches

Neblige Gegend: Wöschchuchi

Wirtschaft: e füechti Stube

Lange Leitung: en härte Abzug

Fallmasche: Kondensschtreife

In rauhen Mengen: bei sechzig

Altes Feuerzeug: Petrolöfeli

Wenn keiner schuld sein will: Ales schpilt de tood Chäfer fh

Der Wunsch

Vor Weihnachten umschmeichelt der Teenager den Vater: «Vati, rat einmal, was ich mir zu Weihnachten wünsche: Man hängt es sich um den Hals, man streicht sich die Haare glatt damit und es läuft wie der Blitz!» – «Was ist das denn für ein Ding?» «Ganz einfach: eine Perlenkette, eine silberne Bürste und ein neues Paar Ski!» TR



wenn wenn

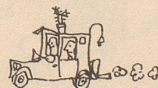
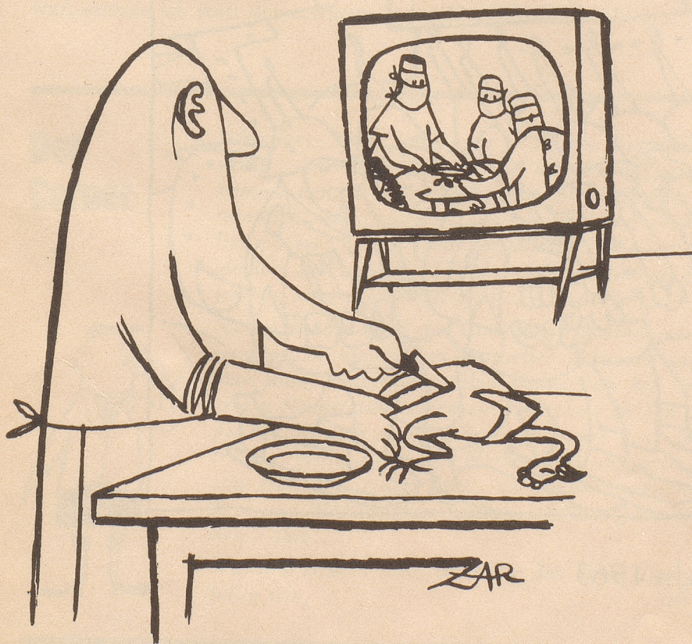
Wenn einst immens wertvolles Kulturgut unseren Nachkommen erhalten geblieben sein wird, dann ist dies nur dem gepflegten Sammeltrieb männlicher «Hobbyaner» zu verdanken, die in fleißigstem, lobenswertem Bemühen Zündholzschachtelketten, Pfandleihscheine, Bleisoldaten, Kino- und Trambillette, Silberpapier, Bußenzettel, Haarlocken, Filmstarinnen-Photos (natürlich züchtig verhüllt – in Basel!), Briefmarken, antike Möbelbeine und Autographien von Schulabwarten und Gesangsstundenfreunden gehortet haben. ● Basler Woche

Wenn die Menschheit einmal so weit sein wird, ohne Haß und Furcht die beschämenden Dokumente ihres Werdanges zu sammeln und eine Gedenk- und Mahn-Bibliothek für Verantwortliche daraus zusammenzustellen, dann werden die Reden der Mächtigen darin wohl stattlich vertreten sein.

● Bernische Tages-Nachrichten

Wenn man die Berichte zweier Augenzeugen über einen Unfall gehört hat, kommen einem sorgenvolle Gedanken über die Geschichtsbücher.

● Die Woche



Das Zitat der Woche

Wen könnte Schiller noch herbei-locken zu einem «Fest der Wagen und Gesänge»? Die modernen Griechen starten zum Festival der Cars und Songs. (Thurgauer Zeitung)